

1231

PREDIGT VOM BLEIBEN BEI JESUS

1. JOHANNES 2, 28

ENGEL WILHELM EHLERS
BREMEN, 1941

PREDIGT VOM BLEIBEN BEI JESUS

Engel Wilhelm Ehlers
Bremen, 1941

1. Johannes 2, 28

„Kindlein, bleibet bei Ihm, auf dass, wenn Er offenbart wird, wir Freudigkeit haben und nicht zuschanden werden vor Ihm bei Seiner Zukunft.“

Nachdem der Apostel Johannes von verschiedenen christlichen Lebensregeln, von Versuchungen, von der letzten Stunde, von dem Offenbarwerden des Widerchristen, von dem Abfall und von der Salbung, die die Christen alles lehrt, gesprochen hat, sagt er: „Kindlein, bleibet bei Ihm“, nämlich bei Jesus.

Um bei dem HErrn bleiben zu können, muss man zunächst bei Ihm sein. Wir sind bei dem HErrn, ja, in Ihm, wenn wir in der Taufgnade verharren und uns von Gott beständig die Vergebung unserer Sünden erbitten, die Er denen gewähren will, die sie aufrichtig bekennen sowie Ihn demütig und gläubig darum anrufen. Das ist nicht eine menschliche Meinung,

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0144

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

sondern das sagt Gottes Wort mit unverkennbarer Deutlichkeit.

Die Mahnung, bei Jesus zu bleiben, ist die Aufforderung zur Treue gegen Ihn, die die Verheißung zeitlichen und ewig bleibenden Lohnes hat, Treue ist man insbesondere dem schuldig, mit dem man einen Vertrag oder ein Bündnis schließt. Solch ein Bündnis wird z.B. geschlossen zwischen Mann und Weib bei der Trauung. Die Gatten geloben sich Treue zueinander; sie versprechen sich gegenseitig, dass sie in keine unerlaubte Beziehung zu einer andern Person treten und keiner Versuchung Raum geben wollen; sie geloben sich gegenseitig, dass sie in Freud und Leid einander in Liebe dienen und füreinander sorgen wollen, bis der Tod sie trennt. Die in der Ehe und im ehelichen Verkehr geschlossene Einheit zwischen Mann und Weib bleibt bis an den Tod bestehen, selbst dann, wenn die Eheleute infolge von Uneinigkeit oder Misshandlung oder wegen anderer Umstände nicht mehr beieinander wohnen. Die Ehegelübde, die zu ehelicher Treue verpflichten, können nicht aufgehoben werden.

Ein ähnliches zur Treue verpflichtendes Bündnis besteht zwischen Christus und den im Namen des dreieinigen Gottes Getauften. Durch die heilige Taufe sind wir in ein tatsächliches Bündnis mit dem HErrn

getreten, das von Seiner Seite treu und unentwegt gehalten wird. Der HErr steht uns allezeit bei, insbesondere aber in allen geistlichen Gefahren, in dem Kampf wider das Fleisch, die Welt und den Teufel. Er sorgt stets für uns, sowohl mittelbar durch die Ämter und Ordnungen Seines Hauses als auch unmittelbar durch persönliches Eingreifen. Lasst uns stets dankbar an Seine Treue denken und sie zum Anlass eigener Treue nehmen.

Wenn wir beständig Gemeinschaft mit dem HErrn pflegen, sowohl durch das Gebet als durch den Verkehr mit Seinen Dienern, und besonders zu den Zeiten, wenn wir die heiligen Gottesdienste feiern dürfen, so werden wir in der Treue sowie am inwendigen Menschen überhaupt erstarken, so dass wir die bei der heiligen Taufe abgelegten Gelübde halten können.

Kindlein, bleibet bei Ihm! Befolgen wir diese Mahnung des heiligen Johannes, dann ist uns geholfen, dann werden wir bewahrt vor Lauheit, Schwachheit und Sünde. Bei Ihm, in Seiner Gemeinschaft und Gegenwart, können wir der Versuchung nicht Raum geben und Seine Gebote nicht übertreten. Bei Ihm können wir nicht träge sein in der Erfüllung unserer Pflichten, die unser hoher Beruf uns auferlegt. Bei Ihm, in Seiner Lebens- und Liebesgemeinschaft, können wir im Ausharren in der Hoffnung auf Seine Wie-

derkunft nicht erlahmen. Wer im Geist stets bei Ihm und sich Seiner heiligen Gegenwart bewusst ist, wird auch freudig ausschauen nach Seiner persönlichen Erscheinung.

Wir sind oft ermahnt worden, mehr und mehr die Frucht des Geistes zu bringen oder die Tugenden Christi zu offenbaren. Bleibet bei Ihm! Dann ist keine Sorge darum, denn in Seiner Gemeinschaft können wir nicht unfruchtbar bleiben. Wenn wir bei dem HErrn bleiben, so findet der Geist der Wahrheit immer Gelegenheit, uns an Jesu Wort und Beispiel zu erinnern und uns anzuregen, Ihm nachzueifern in der Darbringung der Frucht des Geistes. Bei dem HErrn ist Herz und Geist stets offen für alles Gute und verschlossen für alles Böse. Fern von Ihm verliert der Christ mehr und mehr seinen inneren Halt und sinkt hinab in das Wesen dieser Welt.

Bei dem HErrn bleiben bedeutet - wie schon kurz erwähnt - das treuliche Suchen und Gebrauchen aller Gnadenmittel und Ordnungen des Hauses Gottes, in denen sich der HErr den wahrhaft Gläubigen als der Gegenwärtige erweist und ihnen Seinen reichen Segen spendet. Wer bei dem HErrn bleibt, der wird immer mehr zunehmen an Seiner Liebe, an heiligem Eifer, an Sehnsucht nach Vollendung, ja, an allem, was in Gott sowie in Christo ist. Und das ist unbeschreibli-

cher Reichtum an himmlischen Gütern, die ewig bleiben.

Freunde, die viel miteinander verkehren, sich lieb haben und sich gegenseitig aussprechen, werden sich in ihrer Art, Gesinnung und Empfindung immer ähnlicher werden. Wenn sie sich nicht völlig verstehen und tragen lernen - sie können verschieden veranlagt und in gewissen Dingen verschiedener Meinung sein, wie das ja bei uns Menschen zumeist der Fall ist, das wird der Freundschaft in der Regel keinen Abbruch tun -, aber wenn sie in der Hauptsache nicht einig miteinander werden, dann werden sie kaum ihren Weg noch gemeinsam gehen; denn was sich im Wesentlichen nicht paart, das trennt sich. Ähnlich so muss sich unser Verhältnis zu Jesus gestalten. Entweder müssen wir im Verkehr mit dem HErrn Ihm nach und nach ähnlich werden und Seine Gesinnung offenbaren, oder wir werden uns von Ihm abwenden. Man kann bei dem HErrn nicht bleiben, wenn man die Sünde, die Welt und ihre vergänglichen Dinge liebhat oder gar mehr liebt als Ihn, und sich ergötzen will an Dingen, die Er hasst. Zu den Dingen oder Stücken, die Er hasst, gehört auch die Lauheit, eine Schwester der Trägheit. Man denke an Jesu Tadel über Laodizea bezüglich der Lauheit.

Die Zeit ist sehr ernst. Der HErr möchte, dass wir jetzt eifrig vorwärts schreiten auf dem Wege des Heils und alle Segnungen, die Er noch darreichen lässt, so benutzen, dass wir bald durch Verwandlung zur Unsterblichkeit gelangen können. Wir sind freie Geschöpfe, der HErr will uns nicht mit Gewalt antreiben oder vorwärtsdrängen, sondern unser Verlangen erfüllen.

Lasst uns das Beispiel des heiligen Paulus befolgen! Wenn er gesprochen hat von den Voraussetzungen oder Bedingungen, die nötig sind, um die Auferstehung aus den Toten, d.h. die erste Auferstehung und damit das herrliche Ziel des Christentums zu erlangen, dann fährt er fort: „Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, dass ich es ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das vorne ist, und jage - nach dem vorgesteckten Ziel - nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu" (Phil.3.12-14).

Lassen wir uns durch seinen heiligen Eifer anspornen! Das ist nicht ein Eifer in fleischlicher Anstrengung, sondern ein geistliches Vorwärtsdrängen,

ein unentwegtes Laufen in göttlicher Geduld bis das herrliche Ziel erreicht ist.

Von dem ewig treuen Zeugen, dem Geist der Wahrheit, der die Wahrheit verkündet, der die Menschen in alle Wahrheit leiten und zukünftige Dinge offenbaren will, sagt der HErr zu Seinen Jüngern: „Er wird nicht von sich selber reden, sondern was Er hören wird - nämlich im Himmel -, das wird Er reden - nämlich auf Erden -, und was zukünftig ist, das wird Er euch verkündigen." Was hat der Geist der Wahrheit denn zu dieser Zeit vom HErrn gehört und zu uns geredet, sei es durch Worte prophetisch begabter Personen oder durch Worte der Knechte Christi in ihren Belehrungen, die auch von Ihm eingegeben sind, wenn die Art der Erleuchtung oder Eingebung in beiden Fällen auch unterschieden werden muss? Der treue und wahrhaftige Zeuge, der Geist des HErrn, hat immer ernster davon geredet, dass die Zeit des HErrn gekommen ist, die Zeit, vorwärtszuschreiten in der Hinausführung des Ratschlusses Gottes. Er hat davon geredet, dass der HErr jetzt ernste Schritte tut zur Erfüllung der Verheißung Gottes. Er hat bezeugt, dass der HErr Unsterblichkeit offenbar machen will durch Auferweckung von Toten und Verwandlung von Lebenden.

Darin liegt ein mächtiges Anklopfen des HErrn an die Herzenstür aller, besonders an die Herzenstür derer, mit denen Er zuerst vorwärtsschreiten und zur Vollendung eilen will. Sind wir geneigt, Sein Anklopfen zu vernehmen und Seiner Stimme, die Er durch den Geist der Wahrheit erhebt, Gehör zu schenken? Wer bei dem HErrn bleibt, bei Ihm geblieben ist, der wird Seine Stimme vernehmen und alles das tun, was der HErr in Seiner Liebe ihn tun heißt.

Bleibet bei Ihm! Dann werdet ihr treu sein. Die Treue erkennt man manchmal schon am äußeren Verhalten, aber mehr ist sie verborgen im Herzen. Vor dem Herzenskündiger wird es am Tage Seiner Wiederkunft oder am Tage des Endgerichtes offenbar werden, wer Ihm die Treue gehalten, Ihm seine Gelübde bezahlt und Ihn nicht getäuscht hat. Wer bei Ihm geblieben ist, Ihm nach Seinem Wort und Gebot ganz und in allen Stücken die Treue gehalten und seine Bündnispflichten erfüllt hat, der soll nicht nur Anteil haben an der Erfüllung Seiner Verheißung, sondern auch Lohn, einen Liebeslohn, von Ihm empfangen. Der HErr lässt uns durch Johannes bezeugen: „Siehe, Ich komme bald und Mein Lohn mit Mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke sein werden“ (Offb.22,12).

Wir können durch gute Werke die Seligkeit nicht verdienen, sondern werden aus Gnaden und durch den Glauben selig; aber das angeführte Wort Jesu zeigt klar und bestimmt, dass Er die Treue zu Ihm und in Seinem Dienst belohnen will, wenn wir so sagen dürfen, mit einem Gnadenlohn. Nicht scheinbare Treue oder Frömmigkeit, nicht scheinbares Halten Seiner Gebote, nicht scheinbarer Eifer in Seinem Dienst, sondern einzig und allein wahrhafte Treue des Herzens in allen Stücken hat die Verheißung, sowohl des Lohnes des HErrn als auch der Annahme bei Seiner Wiederkunft.

„Kindlein, bleibet bei Ihm!“ Diese Mahnung des heiligen Johannes hat noch eine andere sehr bedeutungsvolle Seite. Denn der HErr ist für die bei Ihm Bleibenden, Ihm wirklich Treuen, in all ihren Nöten, Trübsalen und Versuchungen Stecken und Stab, ihre Zuversicht und ihre Burg, ihr Gott, auf dessen mächtigen Beistand sie hoffen dürfen. O, das Bleiben bei dem HErrn, das Bleiben in Seiner beseligenden Gegenwart! Mag das Fleisch sich regen und zur Sünde reizen, in der Treue und Liebe zum HErrn und durch Seinen Beistand wird es überwunden. Mag die Welt mit ihrer Lust und Pracht und mit ihren Freuden locken, sie und ihre vergänglichen Dinge werden überwunden von denen, die bei dem HErrn bleiben; denn bei ihnen bleibt Er, der starke Gottheld. Sie kennen

außerdem höhere Freuden, die der HErr ihnen bei Erfüllung ihrer Liebespflicht gewährt.

Mögen noch harte Prüfungen kommen, mögen Hölle und Teufel toben und äußerste Anstrengungen machen, um die Gläubigen zu stürzen, bei dem HErrn ist Sicherheit, Kraft und Sieg. Er hat den Bösewicht überwunden; in Seiner Kraft sollen und können auch wir ihn überwinden. Endlich wird die Zeit kommen, wo der Schlange, dem Satan, der Kopf zertreten wird. Dann wird seine Macht für immer zerbrochen sein.

„Bleibet bei Ihm!, auf dass, wenn Er offenbar wird, wir Freudigkeit haben und nicht zuschanden werden vor Ihm bei Seiner Zukunft.“ Nur der, der bei Ihm bleibt und vermittels aller Segnungen des Hauses Gottes in Ihm bleibt, kann teilhaben an dem Segen, den Seine Erscheinung mit sich bringt. Wer getreu bleibt, sei es bis an den Tod oder bis an den Tag Seiner Zukunft, der soll als Lohn vom HErrn die Krone des Lebens empfangen und ewig bei Ihm sein. Dieser Zuversicht ist auch der heilige Paulus. Er 'schreibt an seinen Gehilfen Timotheus: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche der HErr, der gerechte Richter, mir an jenem Tage geben wird, nicht aber

mir allein, sondern auch allen, die Seine Erscheinung lieb haben" (2.Tim. 4,7-8).

O, was kann es Herrlicheres und Seligeres geben, als geziert mit der Krone der Gerechtigkeit, ewig bei dem HErrn sein zu dürfen!

Aber nicht äußere Zugehörigkeit zu einer katholisch-apostolischen Gemeinde oder zu irgendeiner Religionsgemeinschaft hat solche Verheißung oder rettet Menschen am Tage der Wiederkunft Christi, sondern einzig und allein die Treue zu Ihm, das treue Bleiben in Seiner Lebens- und Liebesgemeinschaft. Zu Seinen Knechten, denen der HErr Pfunde anvertraut hat und die damit andere Pfunde erworben, d.h. ihre Gaben treu in Seinem Dienst gebraucht haben, wird Er an jenem Tage sprechen: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, Ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude!"

Die gegenwärtige Lage der unter Aposteln gesammelten Gemeinden ist gewiss ernst. Sie kann denen, die noch nicht ganz fest gewurzelt und noch nicht völlig im Glauben sind, Bedenken machen oder Anfechtung verursachen. Außerdem haben wir oft Worte gehört von einem möglichen, unsere Lage noch verschärfenden Zudecken des Altars (NB so wie wir es

jetzt erlebt haben) - einen Vorgeschmack davon erlebt diese Gemeinde jetzt -, von Hinwegnahme von noch mehr Dienern und von sehr ernsten Prüfungen, die der Erscheinung des HErrn noch vorangehen und uns alle erschüttern können. Sollen wir deswegen zaghaft werden oder den Mut sinken lassen? Sollen wir auf der letzten kurzen Wegstrecke, die uns noch von dem herrlichen Ziel trennt, müßig stehen bleiben und nicht weiterschreiten, weil wir uns etwa zu müde fühlen? O, das sei ferne von uns! „Denn die bei dem HErrn bleiben und auf Ihn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.“

Nach Seiner Verheißung will der HErr bei Seinen Aposteln, d.h. bei Seiner Kirche bleiben alle Tage bis an der Welt Ende. Diese Verheißung gilt darum auch der gegenwärtigen Christenheit, zu der wir gehören. Der HErr verlässt die Seinen nicht, Er verlässt insbesondere die nicht, die bei Ihm bleiben. Alle nun, die bei Ihm bleiben, werden große Freude haben am Tage der Erfüllung Seiner Verheißung. Und dieser Freude wird die ewige Freude in Seinem Reiche folgen.

Amen.